



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIX. Daß zu der freywilligen Armut vnnnd Gehorsam/ wann man alles
verläst/ vnd Christo nachfolgt/ in der H. Schrifft vnd Bibel den Menschen
gerathen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am 5. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 19. Sermon.

Daß zu der freywilligen Armut vnd Gehorsam/wann man alles verläßt/vnd Christo nachfolgt / in der H. Schrift vnd Bibel den Menschen gerathen sey.

Über die Wort:

Vnd sie führeten die Schiff zu Landt / vnd verliessen alles / vnd folgten ihm nach. Luc. am 5. cap. vers. 11.

Die Lucheraner vnd Caluini-
sten hōnen vnd verspotten das an
vns Catholischen / daß viele auß
den vnserigen alles verlassen / vnd
Christo vnserm H. Eren nachfol-
gen / vnd sich in Orden vnd Klosterleben zu der Ar-
mut freywillig begeben / vnangesehen / daß vns doch
solches in der H. Schrift gerathen / vnd wir dessen
schöne Exempel haben: weil wir dantian im heu-
gen sonntäglichen Euangelio sehen vnd hören / daß
Petrus vnd seine Gefellen alles verlassen / vnd
Christo nachgefolget synde / vnd vngeacht der Ke-
ser hōnen vnd Spotten der Apostel Exempel von
vns Folge geschēhe möge. Als wolt ich hiermit lehre /
vnd klar erweisen / daß zu der freywilligen Armut /
wann man alles verläßt / vnd Christo nachfolget /
in der H. görtlichen Schrift den Menschen gerathen
sey. Gott gebe darzu sein Genad.

Es seynde drey Euangelische Nāhe: der erste
Euangelische Nāch ist freywillige Armut / der an-
der ist stete Keuschheit / der dritte ist / im geistlichen
Standt seinem Obersten Gehorsam leisten: diese
drey Euangelische Nāch / welche Christus gerathen
seyndt in dem alten Testamēt: einwurfen worden.

Gen. 17. 1. **Gott hat zu dem Abraham gesagt / Ambula coram
me & esto perfectus. Wandle für mir / vnd
sey vollkommen. Nun ist aber diese Vollkommen-
heit / darzu Gott Abraham beruffen hat / in dreyen
Stücken gestanden. Erstlich / daß Gott sagt: Ge-
he auß deinem Landt / gehe auß von deiner
Freundschaft / gehe auß von deinem Haus /
vnd kom in ein Land das ich dir zeigen wil.
Mit welchen Worten Gott von ihm begeret die Ar-
mut / daß er sol das Landt / seine Freundt / vnd sein
Haus verlassen. Zum andern hat Gott dem Abra-
ham auferlegt / daß er die Vollkommenheit erzeige in
der Beschneidung / vnd solche hat Gott auch begeret
von allem männlichen Geschlechte: die Gott wollen
anruffen / die sollen sich beschneiden lassen / durch wel-
ches Zeichen ward angedeutet die Keuschheit. Zum
dritten hat Gott dem Abraham befohlen / er solle ih-
me seinen Sohn Isaac auffopffern: in welchem
Stück G. D. r. des Abrahams Gehorsam probire
hat: vnd also seind diese drey Nāch Christi / als Ar-
mut / Keuschheit / vñ Gehorsam im alten Testamēt
durch Abraham angedeutet worden / daß ein solches
Volk werde seyn / welches Gott werde dienen auß
ein besondere Weiß / zu sampt den 10. Gebotten / in
ewiger Armut / Keuschheit vñ Gehorsam. Es ist nit
weniger / Gott begeret von ein jeden Menschen nach
sein Standt ein Vollkommenheit / die auch in ermel-
den dreyen Tugenten soll stehen / als in der Armut /
Keuschheit vñ Gehorsam: ja alle Menschen mit ein-
ander werden von Gott zu solchen Tugenten erma-
net vñ angeribet / daß sie sollen halte Armut / Keusch-
heit / Gehorsam: nit allein die jenigen / welche in ein-
nen Orden vñ Klosterleben eintretten / sonder auch
die Weltlichen / da ist niemand außgeschlossen. Da-
her ist ein besondere Keuschheit bey den jungen Leu-**

ren / ein besondere bey den Jungfrauen / ein besonde-
re bey den Eheleuten / ein besondere in Klöstern vnd
Cläusen / im geistlichen Standt. Gleicher gestalt sol
nit allein gefunden werde ein Armut bey den Geis-
tlichen / sonder auch bey den Weltlichen selbst / vnd an ein
vermögtlichen Leute. Der Gehorsam muß auch bey
allen Menschen gefunden werden: als die Kinder
müssen gehorsam seyn ihren Eltern / die Eltern den
weltlichen Obrigkeit / die weltliche Obrigkeit den
Geistlichen / die Geistlichen Gott selbst: vnd also ist
dieser dreyfache Nāch Gottes allen Menschen ein-
wurfen / aber auß ein besondere Weiß ist er entwor-
fen denen / so eintretten in die Klöster vnd Cläusen:
Auf ein Zeit trat einer zu Christo / vñ sprach /
guter Meister / was sol ich guts thun / daß ich
mōge das ewige Leben habē: er aber sprach
zu ihm / wiltu zum Leben eingehē / so halte
die Gebott: da sprach der Jüngling zu ihm /
das hab ich alles gehalten von jugent auff /
was fehet mir noch? Jesus sprach zu ihm /
wiltu vollkommen seyn / so gehe hin / verkauff
was du hast / vnd gibs den Armen / so wirstu
einen Schatz im Himmel haben / vnd folge
mir nach. Mit welchen Worten ihm Christus die
Armut gerathen / welche war zum ewigen Leben
ihme so hoch nit von nöthen / daß er auß dem selb-
en nit hette können selig werden / sonder es gehörte
zur Vollkommenheit / damit er desto besser vñ beque-
mer die Seligkeit könte erlange. Vnd diese Armut
hat ihm Christus nit gerathen auß 2. 3. 4. oder sonst
auff ein gewisse Anzahl der Tage vnd der Jahren /
sonder ewig: es were sonst kein Vollkommenheit / war
er einmal hette alles wollen verkauffen / das Zeitlich
alles verlassen / vnd auß ein andere Zeit dasselbige
widerumb annehmen / vnd die Reichthum widerumb
sammeln. Auß diesem ist zu lernen / daß Christus nit
allein ihm die Armut gerathen / sonder auch wie er
sol voru pau. eratts. das Gelübde der Armut pra-
stiren / leisten vnd halten: dann die Vollkommenheit
besthet nit allein in dem / daß man das Zeitlich es
wig mit Gedancken verläßt / sondern auch / daß man
verbundē sey / daß da man gleich das Zeitlich durch
ein Gelegenheit widerumb könte bekommen / inha-
ben / oder besizen / mans nicht thun noch annehmen
dürff. Weil da nun der Jüngling begeret vollkommen
zu seyn / hats der Herr ihm mit Fingern gezeigt / vnd
ihme das Gelübde der Armut gerathē. In angezo ge-
nen Worten wird auch der dritte Euangelische Nāch /
nemlich das Gelübde des Gehorsams vermeldet: da
Christus sagt / folge mir nach. Nun ist aber Chri-
sto nachfolgen / so viel als gehorsam seyn: vmb Chri-
sti willen sol aber nun diese Nachfolgung vollkommen
seyn / so muß man sie gleichfalls geloben. Vñ dieser
Nachfolgung vñ Gehorsam spricht vnser Herr Chri-
stus selbst. Wil mir jemand nachfolget / der ver-
leugne sich selbst. Sich selbst verleugne / ist soviel
als seinen Willen vñ sein Gutbedüncken ein andt
vnderwerffen. Die stete Keuschheit ist auch von vn-
serm Herren Christo gerathen / da er spricht: Es
seynde

Mat. 19. 16

& v. 21.

Gen. 12. 1. **Erstlich / daß Gott sagt: Ge-
he auß deinem Landt / gehe auß von deiner
Freundschaft / gehe auß von deinem Haus /
vnd kom in ein Land das ich dir zeigen wil.
Mit welchen Worten Gott von ihm begeret die Ar-
mut / daß er sol das Landt / seine Freundt / vnd sein
Haus verlassen. Zum andern hat Gott dem Abra-
ham auferlegt / daß er die Vollkommenheit erzeige in
der Beschneidung / vnd solche hat Gott auch begeret
von allem männlichen Geschlechte: die Gott wollen
anruffen / die sollen sich beschneiden lassen / durch wel-
ches Zeichen ward angedeutet die Keuschheit. Zum
dritten hat Gott dem Abraham befohlen / er solle ih-
me seinen Sohn Isaac auffopffern: in welchem
Stück G. D. r. des Abrahams Gehorsam probire
hat: vnd also seind diese drey Nāch Christi / als Ar-
mut / Keuschheit / vñ Gehorsam im alten Testamēt
durch Abraham angedeutet worden / daß ein solches
Volk werde seyn / welches Gott werde dienen auß
ein besondere Weiß / zu sampt den 10. Gebotten / in
ewiger Armut / Keuschheit vñ Gehorsam. Es ist nit
weniger / Gott begeret von ein jeden Menschen nach
sein Standt ein Vollkommenheit / die auch in ermel-
den dreyen Tugenten soll stehen / als in der Armut /
Keuschheit vñ Gehorsam: ja alle Menschen mit ein-
ander werden von Gott zu solchen Tugenten erma-
net vñ angeribet / daß sie sollen halte Armut / Keusch-
heit / Gehorsam: nit allein die jenigen / welche in ein-
nen Orden vñ Klosterleben eintretten / sonder auch
die Weltlichen / da ist niemand außgeschlossen. Da-
her ist ein besondere Keuschheit bey den jungen Leu-**

Gen. 17. 14 **Gott hat zu dem Abraham gesagt / Ambula coram
me & esto perfectus. Wandle für mir / vnd
sey vollkommen. Nun ist aber diese Vollkommen-
heit / darzu Gott Abraham beruffen hat / in dreyen
Stücken gestanden. Erstlich / daß Gott sagt: Ge-
he auß deinem Landt / gehe auß von deiner
Freundschaft / gehe auß von deinem Haus /
vnd kom in ein Land das ich dir zeigen wil.
Mit welchen Worten Gott von ihm begeret die Ar-
mut / daß er sol das Landt / seine Freundt / vnd sein
Haus verlassen. Zum andern hat Gott dem Abra-
ham auferlegt / daß er die Vollkommenheit erzeige in
der Beschneidung / vnd solche hat Gott auch begeret
von allem männlichen Geschlechte: die Gott wollen
anruffen / die sollen sich beschneiden lassen / durch wel-
ches Zeichen ward angedeutet die Keuschheit. Zum
dritten hat Gott dem Abraham befohlen / er solle ih-
me seinen Sohn Isaac auffopffern: in welchem
Stück G. D. r. des Abrahams Gehorsam probire
hat: vnd also seind diese drey Nāch Christi / als Ar-
mut / Keuschheit / vñ Gehorsam im alten Testamēt
durch Abraham angedeutet worden / daß ein solches
Volk werde seyn / welches Gott werde dienen auß
ein besondere Weiß / zu sampt den 10. Gebotten / in
ewiger Armut / Keuschheit vñ Gehorsam. Es ist nit
weniger / Gott begeret von ein jeden Menschen nach
sein Standt ein Vollkommenheit / die auch in ermel-
den dreyen Tugenten soll stehen / als in der Armut /
Keuschheit vñ Gehorsam: ja alle Menschen mit ein-
ander werden von Gott zu solchen Tugenten erma-
net vñ angeribet / daß sie sollen halte Armut / Keusch-
heit / Gehorsam: nit allein die jenigen / welche in ein-
nen Orden vñ Klosterleben eintretten / sonder auch
die Weltlichen / da ist niemand außgeschlossen. Da-
her ist ein besondere Keuschheit bey den jungen Leu-**

Mat. 19. 21

Mat. 16. 24

Mat. 23. 23. **Mat. 23. 24.** **Philipp. 2. 8.** **Mat. 19. 27.**

seindtliche verschnitten / die sich selbst verschnitten haben vmb des Himmelreichs willen / wer das fassen mag / der fass es. Dis ver schneiden aber ist also zugegangen / sie haben sich auß freyem willen verschnitten / wegen des Reichs Gottes / nicht auß Mangel der Natur / das sie haben müssen leusch seyn / sondern sie haben sich auß freyem willen durch das Gelübd vntügendlich gemacht zuheyrath / die sonst v Natur nach tüglich gewesen. Unser Herr Christus hat diesen dreyen Euangelischen Rätchen vns zu einem Exempel gefolget / er ist arm gewesen / dann er sagt: Die Füchß hätten Hölen / vmb die Vögel / Nesten aber er habe nicht da er sein Haupt hinlege. Er hat auch ein Exempel der aller vollkommesten Keuschheit der ganzen Welt bewiesen / vnd sehen lassen / dan er an seinem Leib nicht ein ungebührliche Bewegung befunden. Gleichfalls ist auch Christus Gott sein himmlischen Vatter gehorsam gewesen / bis zum Tode / nemblich zum Tode des Creuzes wie S. Paulus sagt. Diese drey Euangelische Rätchen haben auch die liebe heylige Apostel angenommen / in deren aller Namen der heylig Petrus sagt: Siehe wir haben alles verlassen / vnd seyndt dir nachgefolget. Da er spricht: Wir haben alles verlassen / ist zu verstehen die Armuth / vnd das sie alle Güter verlassen haben / vnd nit allein haben die heyligen Apostel ihre Güter verlassen / sondern sie haben auch ihre Weiber verlassen / vnd nit allein die Weiber verlassen / sonder auch keine mehr

genommen / vnd nach ihrer Weiber Todt k. line mehr nehmen wollen / vnd haben dir nach gefolget: in welchen Worten der Ghoriam verstanden wirdt / dan sie seyndt Christo nachgefolget / vnd ihm gehorsam gewesen / vnd gethan was er sie gehe. hat. Unser Herr Christus rathet vns auch zu der freywilligen Armuth / da er spricht: Ihr solt euch nit Schatz samblen auff Erden / das sie der Kost vmb die Schaden fressen / vnd da die Diebe nach graben / vnd stehlen. It in Ihr solt nicht besitzigen Golt od Silber noch Gelt an ewem Gürtel / auch keine Taschen auff dem Weg / noch zween Röcke / noch Schue / noch Strübe. Vnd der heylige Apostel Jacobus spricht also: Hat Gott nicht erwehlet die Armen auf dieser Welt? Die Præstern dem Alten Testament mußten kein Erbtal haben. Vnd sagt Gott: Ich sol ihr Erbtheil seyn. Welches bedeutet / das auch alle die jentigen / welche vollkommen seyn wollen / keine eigene Güter haben sollen. Der heylige Apostel Paulus vermahnet vns auch zu der freywilligen Armuth / mit diesen Worten: Wann wir aber Nahrung vmbd Kleidung haben / so laß vns daran begnügen / dann die da reich werden wollen / die fallen inn Versuchung vnd Strick des Teuffels. Für welchen Stricken vns behüten wolle Gott Vatter / Sohn vnd heyliger Geist / Amen.

Mat. 6. 19
Mat. 10. 9
Jacob. 2. 4.
Ezech. 44. 28.
Deut. 10. 9
1. Tim. 6. 9.

∴

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die zwangigste Sermon. Das man der zeitlichen Ding wenig achten solle.

Über die Wort:

Vnd verließen alles / vnd folgeten ihm nach. Luc. 5. cap. v. 11.



In Ursachen / derent wegen sehr zur Zeit viele nicht alles verlassen / vnd vnserm Herrn Christo nachfolgen / ist: Sie haben die zeitliche Dinge zu lieb / damit sie aber die zeitliche Dinge wenig achtet / vnd nach der Apostel Exempel dieselbe verlassen mögen / als will ich hier mit lehren / das man die zeitlichen Dinge wenig achten solle / vnd warumb Gott gebe darzu sein Genad.

gern verlassen. Vrsach / sie seindt nicht vnser / sondern sie seindt entlehnt: dann Gott hat sie vns ein Zeitlang verlehnt / der hat sie Maht wider zunehmen wann er will. Vber das / kan dir sie ein Dieb stehlen / das Feuer kan sie dir verbrennen / das Wasser er erenden / vnd die Erde verfalligen / wann es G. D. it also haben will / darumb sagt S. Paulus: Was hastu das du nicht empfangen hast? Weil nun ein Mensch der Dinge / weis ihm geziehen seindt / wenig achtet / vnd dieselben gern verläßt: warumb seindt dann eiliche Menschen so narrißch / das sie die zeitliche Dinge lieben / als weren sie ihr eygen / oder als weren sie ihnen ewig vererbt? Das aber eigentlich darvon zu reden / die zeitliche Reichthumb nicht vnser seindt / das erscheinert erstlich da her / die heylige Schrifft bezeugt: dann der heylige Prophet Habakuc sagt also: Wehe dem der frembdes Guts viel macht. Vnd der König vnd Prophet Davidt spricht: Divitia si affluant nolite corapponere. D. ist. Fliesen euch Reichthumb zu / so hanger das Hertz nicht daran. Die Reichthumb stiesen zu vnd stiesen ab / vnd seind gleich wie ein Wasser / das vorüber fließt / man hotet darvon / vnd brauchet sich desseligen / das ander fließt vorüber. Zum andern seindt darumb die zeitliche Reichthumb nicht vnser / weil das Land / dar auff vnd darinnen sie wachsen / nicht vnser ist. Vnd S. Petrus nennet vns Fremdling. Vnd Davidt spricht: Ich bin fremd worden meinen Brüdern / vnd außländisch meiner Mutter Kin.

1. Cor. 4. 7.
Haba. 2. 4.
Psal. 61. 21.
1. Petrus. Psal. 68. 9.

1. Erstlich soll man darumb die zeitliche Dinge wenig achten / weil sie den Menschen wenig nutz seindt: sie seindt weiter den Menschen nichts nutz / als das sie nur Nahrung vnd Kleidung darvon haben: wann einer gleich eine ganze Truben voll Gelt hat / so hiltz ihn doch weiter nichts / als wann er darvon lebt / vnd sich darvon kleidet: wan er gleich einmal darüber gehet / vnd schawet sie an / wiler mit den Händen darinnen herum / so hiltz es ihn doch nichts. Darumb sagt der weise König Salomon ganz recht: Wer Reichthumb liebet / der wird keinen Nutzen darvon haben. Vnd wann einer der ganzen Welt Güter hat / so kan er sie ja nit alle in sich verkleiden / noch sie essen oder verzehren: was er nun nit hiltz / oder an sich verkleidet / das ist ihm ja nichts nüt.

2. Zum andern soll man auch darumb die zeitliche Güter nicht lieben / vnd dieselben wenig achten / vnd

∴